

Die Ramsau ist wieder voll in der Spur

Skisprungschance bekommt eine neue Anlaufspur ➤ Zukunft des Weltcups vorerst gesichert ➤ Stadlober: „Nur der erste Schritt“

Die letzten 14 Monate waren hart für den Wintersportort Ramsau: gescheiterte WM-Bewerbung, ausgelassene Zulassung der Schanze, unklare Zukunft im Weltcup. Doch am Donnerstag gab es endlich eine gute Nachricht! Ab Mitte Juli bekommt die Skisprungschanze eine neue Anlaufspur, der Vertrag wurde gestern vor Ort unterzeichnet. „Das ist die Rettung für die Zukunft dieser Anlage“, jubelte Alois Stadlober, als Obmann des WSV Ramsau der „Hausherr“.

Die Fakten: Per 30. April lief die FIS-Bewilligung des K90-Bakkens aus, für



Die neue Spur soll erst der Anfang der Sanierung in der Ramsau sein.

Foto: GEP pictures/ Hans Oberlaender



Glaser, Rehr, Riedel und Bürgermeister Uttinger (v.l.n.r.) posierten gestern vor der Schanze.

Foto: Peter Riedel GmbH

den Kombiniert-Weltcup (18.-20. Dezember) hätte der Ski-Weltverband eine neue ausstellen müssen. „Es war immer das Dammoklesschwert, dass sie irgendwann einmal Nein sagen“, weiß Stadlober. Denn im Grunde ist die

komplette Schanze noch aus 1999, als die Nordische WM dort gastierte, wurde nur im Flickwerk nachgebessert.

„Im Vorjahr mussten wir sogar die Spurfräse umbauen und der Arbeitsaufwand, alles wintertauglich zu bekommen, war ein Wahr-

sinn.“ Weshalb nun ein komplett neuer Anlauf verlegt wird, Gemeinde und Land die mittlere sechsstelligen Summe bereitstellen. Alles eitel Wonne ist damit aber noch lange nicht ...

„Das, was jetzt geschieht, kann nur der erste Schritt

sein“, so Stadlober. „In den nächsten drei Jahren muss auch der Aufsprunghügel samt Matte und Verplanzung neu gemacht werden. Dazu brauchen wir dann aber auch den ÖSV und den Bund, weil dieser Teil deutlich kostenintensiver wird.“

In den nächsten drei Jahren sollten weitere Schritte folgen. Dafür brauchen wir auch den Bund und den ÖSV.



Alois STADLOBER, Obmann WSV Ramsau

Foto: Andreas Trester

Für die jetzt beginnenden Arbeiten gab es aus Wien und Innsbruck (noch) keinen Cent. Weshalb aktuell auch gespart wird, wo immer es geht: „Den Abriss am 17./18. Juli nehmen wir selber vor, da marschiert der WSV mit zehn Leuten auf und erledigt das.“ Erst danach geht der deutsche Experte Peter Riedel mit seinen Spezialisten zu Werke und verlegt die neue Hightech-Spur. „Ab Oktober soll wieder gesprungen werden“, sagt Stadlober mit wiedergewonener Zuversicht.

Michael Höller